

## Canisiusliteratur im zwanzigsten Jahrhundert\*

Paul Begheyn SJ

Nach der sehr nützlichen, sechsbändigen Bibliographie der Literatur zur Geschichte der Gesellschaft Jesu, zusammengestellt vom ungarischen Bibliographen des Historischen Instituts der Jesuiten in Rom, László Polgár, erschienen zwischen 1900 und 1980 474 Publikationen über Petrus Canisius.<sup>1</sup> In der gleichen Zeit gibt es neben dem Ordensgründer Ignatius selbst nur vier Jesuiten, denen nach der Zahl der Veröffentlichungen größere Aufmerksamkeit geschenkt wurde: der französische Paläontologe Pierre Teilhard de Chardin (1881–1955) mit 2942, der englische Dichter Gerard Manley Hopkins (1844–1889) mit 1555, der spanische Theologe Francisco Suárez (1548–1617) mit 958 und der spanische Heilige und Missionar Franz Xaver (1506–1552) mit 851 Publikationen. Der deutsche Theologe Karl Rahner (1904–1984) folgt hinter Canisius mit 469 Veröffentlichungen. Die Heiligsprechung von Petrus Canisius 1925 löste eine Flut von Büchern und Artikeln aus. Inzwischen jedoch hat sowohl die Zahl der Publikationen über den holländischen Jesuitenheiligen als auch das allgemeine Interesse an ihm sehr stark abgenommen.

Im folgenden Überblick der Publikationen über Petrus Canisius werden die bedeutendsten Veröffentlichungen des 20. Jahrhunderts vorgestellt und kommentiert.

### Quellensammlungen

Das wichtigste Quellenwerk über Canisius sind acht Bände mit Briefen und Dokumenten,<sup>2</sup> die der deutsche Jesuit Otto Braunsberger (1850–1926) bei Besuchen von mehr als dreihundert Archiven und Bibliotheken in ganz Europa

\* Aus dem Englischen übertragen von Bernd Hagenkord SJ.

1 Polgár László, *Bibliographie sur l'histoire de la Compagnie de Jésus 1901–1980*, III. Les Personnes. Dictionnaires. A-F, Roma 1990, 425–453.

2 *Beati Petri Canisii Societatis Iesu epistulae et acta*, ed. Braunsberger Otto, 8 vols, Friburgi Brisgoviae 1896–1923.

gesammelt und zwei Jahre vor der Heiligsprechung des zweiten Apostels Deutschlands 1923 vollständig herausgegeben hat. Ein geplanter neunter Band wurde nie gedruckt; das Manuskriptmaterial wird im Archiv der Oberdeutschen Provinz der Jesuiten in München aufbewahrt. Seit Braunsbergers Ausgabe sind 26 weitere Briefe entdeckt und veröffentlicht worden.<sup>3</sup> Hinzu kommen zwei bisher unbekannte Briefe des Canisius an seine geistliche Mutter Maria van Oisterwijk und an seinen Vater Jacob Kanis.<sup>4</sup> Bedeutend sind auch die Fragmente des geistlichen Tagebuchs aus den Jahren 1549–1554<sup>5</sup>, in denen der Heilige etwas von seinem persönlichen Leben preisgibt.

### Werke

Friedrich Streicher SJ (1881–1965) verdanken wir zwei monumentale Editionen von Werken des Canisius, nämlich seiner Katechismen und Meditationen. In zwei Bänden lieferte er einen Überblick über die zahlreichen verschiedenen Ausgaben der lateinischen und deutschen Katechismen,<sup>6</sup> in weiteren drei Bänden edierte er kritisch die Predigten für die Sonn- und Feiertage.<sup>7</sup> Von den Katechismen des Canisius erschienen schwedische,<sup>8</sup> tschechische<sup>9</sup> und slowenische<sup>10</sup> Übersetzungen und seine lateinischen Schriften über die Jungfrau Maria wurden ins Deutsche übersetzt.<sup>11</sup> Die lange umstrittene Autorschaft der anonymen Taulerausgabe von 1543 ist inzwischen geklärt, sie konnte Canisius

- 
- 3 Begheyn Paul, Six unpublished letters of Saint Peter Canisius to his relatives (Archivum Historicum Societatis Iesu [AHSI] 55) 1986, 129–144; 142 f. bietet einen Überblick über die 26 Briefe.
  - 4 Begheyn P. J., Een brief van Petrus Canisius aan Maria van Oisterwijk (Ons Geestelijk Erf [OGE] 61) 1987, 376–380; ders., Een onbekende brief van Petrus Canisius aan zijn vader Jacob Kanis (Numaga 38) 1991, 41–44.
  - 5 Streicher Fridericus, De spirituali quodam libro diurno S. Petri Canisii (AHSI 2) 1933, 56–63.
  - 6 S. Petri Canisii Doctoris Ecclesiae Catechismi latini et germanici, ed. Streicher Fridericus, Roma/München 1933–1936.
  - 7 S. Petri Canisii Doctoris Ecclesiae Meditationes seu notae in evangelicas lectiones, ed. Streicher Fridericus, Freiburg/München 1939–1961.
  - 8 Canisius Petrus, En liten catechismus, ed. Dahlberg Ragnar, Helsingfors-Stockholm 1921.
  - 9 Katechismus katolickej velebného Pátera Kanyzia, ed. Hlina Simon, Olomouc 1931.
  - 10 Kanizij Peter & Candik Janez, Catechismus. Skusi malane figure naprej postavlen 1615, Celje 1991.
  - 11 Grisar Hartmann, Marienblüten. Systematische Marienlehre vorzüglich aus dem großen Marienwerk des Kirchenlehrers Petrus Canisius mit Beigabe von ausgewählten Väterstellen, Innsbruck 1930; Canisius Petrus, Maria, die unvergleichliche Jungfrau und hochheilige Gottesgebärerin, ed. Telch Karl, Warnsdorf 1933; Canisius Petrus, Katholische Marienverehrung und lauterer Christentum. Ed. Jordan Josef, Paderborn 1934.

eindeutig zugeschrieben werden, wobei einige überraschende Entdeckungen gemacht wurden.<sup>12</sup>

Ausgewählte Schriften des Heiligen wurden in holländischer,<sup>13</sup> deutscher<sup>14</sup> und französischer<sup>15</sup> Sprache herausgegeben.

### *Genealogie*

Anlässlich des 450. Geburtstages von Petrus Canisius widmete die historische Zeitschrift seiner Heimatstadt, „Numaga“, ihrem berühmten Bürger eine Sondernummer. Darin wurde zum ersten Mal eine wissenschaftlich fundierte Genealogie der Familie Kanis veröffentlicht. Dazu erschienen mehrere Beiträge in der bedeutendsten holländischen Zeitschrift für Genealogie, „Gens Nostra“.<sup>16</sup>

Ein wichtiges Ergebnis der genealogischen Forschungen war, daß Canisius mit der Autorin der einflußreichen holländischen mystischen Schrift ‚Die Evangelische Peerle‘ verwandt war. Das Werk erschien erstmals 1535 in niederländischer Sprache und hat bis 1990 neunzehn Ausgaben erfahren. Auch wurde es ins Lateinische, Französische und Deutsche übersetzt.<sup>17</sup> Die Verfasserin war die Großtante des Canisius, Reinalda (oder Derick) van Eymeren (1463–1540), die als Ordensschwester im Konvent St. Agnes in Arnheim lebte.<sup>18</sup>

### *Ikongraphie*

Ein lebensstreuendes Bildnis des Petrus Canisius ist schwer zu zeichnen. Denn zum einen gibt er in seinen Schriften nichts von sich preis, zum anderen wurden von ihm nur zwei Porträts zu seinen Lebzeiten angefertigt. Doch haben mehrere

12 Ampe A., Een kritisch onderzoek van de „Institutiones Taulerianae“ (OGE 40) 1966, 167–240.

13 In de leerschool van den H. Petrus Canisius van de Sociëteit van Jezus, Maastricht 1925.

14 Petrus Canisius, Briefe. ed. Schneider Burkhardt, Salzburg 1959; Briefe des hl. Petrus Canisius, ed. Seifert Siegfried, Leipzig 1983.

15 Pierre Canisius, Correspondance – Sermons – De Maria Virgine – Exhortationes domesticae – Catéchisme, ed. Boulangé J. und De la Croix-Laval A., Namur 1960.

16 Vgl.: Begheyn Paul, Peter Canisius und seine Verwandten: in dieser Festschrift.

17 Die letzte Ausgabe: Dahme Klaus (Hg.), Die evangelische Perle. Das geistliche Begleitbuch einer flämischen Mystikerin des 16. Jh. In der Übersetzung des Angelus Silesius, Salzburg 1990.

18 Begheyn P. J., Is Reinalda van Eymeren, zuster in het St. Agnietenklooster te Arnhem, en oudtante van Petrus Canisius, de schrijfster der Evangelische Peerle? (OGE 45) 1971, 339–375; ders., Die Evangelische Peerle. Nieuwe gegevens over auteur en invloed (OGE 63) 1989, 170–190.

Autoren den Versuch unternommen, eine authentische Darstellung des Heiligen zu präsentieren.<sup>19</sup> 1975 wurde ein Triptychon mit der Familie Kanis in einer Privatsammlung entdeckt und später vom Stadtmuseum Nijmegen erworben. Radiologische Untersuchungen haben ergeben, daß sich unter dem Bild eines Mannes mittleren Alters ein weiteres Porträt befindet, das den jungen Petrus Canisius zeigt. Dieses Jugendbildnis des Heiligen wurde bei der Restaurierung 1988 freigelegt.<sup>20</sup>

In den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts war Canisius ein beliebtes Objekt militant-katholischer holländischer Künstler wie Wim Adolfs und Jan Toorop (1858–1928).<sup>21</sup>

### *Allgemeine Biographien*

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts erschienen zu seinem 400. Geburtstag (1921), zu seiner Heiligsprechung (1925) und zu seinem 450. Geburtstag (1971) Biographien von Petrus Canisius. Die meisten von ihnen waren fromme Darstellungen seines Lebens, die kein neues Wissen zu seiner Person vermittelten. Die bis heute unübertroffene Lebensbeschreibung des Heiligen<sup>22</sup> veröffentlichte der englische Jesuit James Brodrick (1891–1973), der in seinem brillanten literarischen Stil bereits mehrere Jesuitenbiographien verfaßt hatte: über Robert Bellarmin (1928), Franz Xaver (1952) und Ignatius von Loyola (1956). Zudem hatte er zwei Werke über die Geschichte der Gesellschaft Jesu verfaßt: „The Origin of the Jesuits“ (1940) und „The progress of the Jesuits“ (1946).

Otto Braunsbergers Biographie<sup>23</sup> ist zwar etwas oberflächlich, aber immer noch lesenswert. Interessant wegen ihrer 120 Illustrationen ist die Arbeit des

- 
- 19 Braunsberger Otto, Über alte Canisiusbilder (Mitteilungen aus der deutschen Provinz 3) 1903/05, 489–497; Miert L. van, Canisiusportretten (Studien 91) 1919, 144–154; Reiners Heribert, Über die ältesten Bildnisse des hl. Canisius (Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte 25) 1931, 241–253; Metzler Johannes, Miscellanea canisiana IV. Was wissen wir von dem Äußeren des hl. Petrus Canisius (AHSI 7) 1938, 273–275.
  - 20 Lemmens G. Th. M. und Begheyn P. J., Het drieluik van de familie Kanis. Een werk van Aertgen van Leyden in Nijmegen?, Nijmegen 1975; Köhler Neeltje, Natuurwetenschappelijk onderzoek van de Kanistriptiek (Nederlands Kunsthistorisch Jaarboek 37) 1986, 75–94.
  - 21 Begheyn Paul, Een ontwerp van Jan Toorop voor een Canisius-zegel (Numaga 41) 1994, 130–133.
  - 22 Brodrick James, Saint Peter Canisius S.I. 1521–1597, London 1935. Übersetzungen ins Deutsche (Wien 1950) und Französische (Paris 1957).
  - 23 Braunsberger Otto, Petrus Canisius. Ein Lebensbild, Freiburg 1917, verbesserte Auflage 1921. Übersetzungen ins Niederländische (Bussum 1918) und Ungarische (Budapest 1925).

deutschen Jesuiten Johannes Metzler.<sup>24</sup> Erwähnenswert ist die aus protestantischer Sicht geschriebene Göttinger Dissertation von Walter Schäfer,<sup>25</sup> der besonders auf die Konflikte zwischen Canisius und seinen Ordensoberen hinweist. Zu nennen sind auch zwei in deutscher Sprache publizierte Bücher: das erste erschien in der Schweiz anlässlich des 400. Jubiläums der Ankunft des Canisius in Fribourg (1980),<sup>26</sup> das zweite zum 30. Jahrestag der Errichtung der Diözese Innsbruck, deren Patron der Heilige ist (1994).<sup>27</sup> Nicht zu vergessen sind auch zwei biographische Artikel.<sup>28</sup>

Kurz nach dem Tod des Canisius verfaßte Jacob Keller (1568–1631) eine Biographie über ihn, die jedoch erst 1939 veröffentlicht wurde,<sup>29</sup> weil ihr die zur selben Zeit von Matthäus Rader (1561–1634) verfaßte Lebensbeschreibung vorgezogen wurde.<sup>30</sup>

### *Wirken und Verehrung*

Die Aktivitäten des Canisius in Bayern, wo er sieben Jahre (1549–1556) an der Universität Ingolstadt und als Auslöser der kirchlichen Erneuerung in dieser Gegend rastlos tätig war, sind in einer grundlegenden Dissertation behandelt worden.<sup>31</sup> Seiner Rolle beim Wormser Reichstag 1557, wo katholische und protestantische Theologen vergeblich eine Einigung gesucht hatten, ist eine umfangreiche Studie gewidmet.<sup>32</sup> Daneben wurden in wissenschaftlichen Ab-

- 
- 24 Metzler Johannes, Petrus Canisius. Deutschlands zweiter Apostel. Ein Charakterbild, Mönchengladbach 1925.
- 25 Schäfer Walter, Petrus Canisius. Kampf eines Jesuiten um die Reform der katholischen Kirche Deutschlands, Göttingen 1931.
- 26 Bruhin Josef (Hg.), Petrus Canisius. Freiburg (Schweiz) 1980.
- 27 Kunzenmann Werner (Red.), Petrus Canisius. Er bewegte den Erdteil, Innsbruck 1994.
- 28 Stierli Joseph, Pierre Canisius (Dictionnaire de Spiritualité 12) 1985, 1519–1525; Begheyn Paul J., Ein Eckpfeiler der Katholischen Kirche. Petrus Canisius (1521–1597), in: Falkner Andreas und Imhof Paul, Ignatius von Loyola und die Gesellschaft Jesu 1491–1556, Würzburg 1990, 267–284.
- 29 Streicher Friedrich (Hg.), Die ungedruckte Lebensbeschreibung des hl. Petrus Canisius von Jakob Keller S.I. (AHSI 8) 1939, 257–314.
- 30 Begheyn Paul, Joannes Hasius S.J. en de eerste levensbeschrijving van Petrus Canisius (OGE 43) 1969, 381–429.
- 31 Buxbaum Engelbert Maximilian, Petrus Canisius und die kirchliche Erneuerung des Herzogtums Bayern 1549–1556, Roma 1973; vgl.: Hofmann Siegfried, Petrus Canisius und Ingolstadt, in: Ettelt Beatrix (Hg.), Die Jesuiten in Ingolstadt 1549–1773, Ingolstadt 1991, 16–28.
- 32 von Bundschuh Benno, Das Wormser Religionsgespräch von 1557. Unter besonderer Berücksichtigung der kaiserlichen Religionspolitik, Münster 1988.

handlungen sowohl der ernste Konflikt zwischen Canisius und seinem Provinzialoberen Paul Hoffaeus<sup>33</sup> als auch die Arbeit des Heiligen in der Diözese Augsburg<sup>34</sup> behandelt.

Zum Gedenken des Canisius erschienen verschiedene Veröffentlichungen in den Städten seiner Geburt<sup>35</sup> und seines Todes.<sup>36</sup>

### *Spiritualität und Theologie*

Seit Beginn des Jahrhunderts erschienen zahlreiche Aufsätze über die Spiritualität und Theologie des Petrus Canisius,<sup>37</sup> von denen sich eine Reihe mit speziellen Problemen befassen, wie etwa seiner Beziehung zur deutschen Mystik.<sup>38</sup> Die wichtigsten Studien auf diesem Gebiet sind eine unveröffentlichte theologische Diplomarbeit, die den Einfluß der *Devotio moderna* und der rheinisch-flämischen Mystik auf die Spiritualität des Canisius behandelt,<sup>39</sup> und eine Dissertation über dessen Kirchenverständnis.<sup>40</sup> Besondere Aufmerksamkeit verdient der Aufsatz des holländischen Karmeliter und seligen Titus Brandsma (1881–1942), der das spirituelle Leben des Heiligen beschreibt.<sup>41</sup>

33 Schneider Burkhart, Petrus Canisius und Paul Hoffaeus (*Zeitschrift für Katholische Theologie* 79) 1957, 304–330.

34 von Pölnitz Götz, Petrus Canisius und das Bistum Augsburg (*Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* 18) 1955, 352–394.

35 Barten J., Pater Matthias Wolff S.J., Pater Johannes Roothaan S.J. en de zaligverklaring van de H. Petrus Canisius (*Bossche Bijdragen* 22) 1955, 261–275; Brinkhoff J.M.G.M., Petrus Canisius Noviomagus (*Numaga* 18) 1971, 121–158.

36 Festschrift zur vierten Jahrhundertfeier der Geburt des seligen Petrus Kanisius 1521–1921, Freiburg (Schweiz) 1921.

37 De Pelsemaeker A., Saint Pierre Canisius. La spiritualité d'un apôtre (*Revue d'ascétique et de mystique* 35) 1959, 167–193; Coreth Anna, Die geistige Gestalt des hl. Petrus Canisius (*Jahrbuch für mystische Theologie* 7) 1961, 113–156; Lecler Joseph, Die Kirchenfrömmigkeit des heiligen Petrus Canisius, in: *Sentire Ecclesiam*, Freiburg 1961, 301–314; Jedin Hubert, Der heilige Petrus Canisius. Ein Profil und sein Hintergrund, in: *Kirche des Glaubens, Kirche der Geschichte. Ausgewählte Aufsätze und Vorträge I*, Freiburg 1966, 381–393.

38 Kruitwagen B., De zalige Petrus Canisius en de mystiek van Johannes Tauler O.P. (*Studien* 95) 1921, 347–362; Richstätter Karl, Deutsche Mystik und Ignatianische Ascese im Innenleben des hl. Petrus Canisius (*Zeitschrift für Ascese und Mystik* 1) 1926, 25–37.

39 Neuner Franz, Der Einfluß der *Devotio Moderna* und der rheinisch-flämischen Mystik auf die Spiritualität des Petrus Canisius (1521–1597), Innsbruck 1989.

40 Diez Karlheinz, Christus und seine Kirche. Zum Kirchenverständnis des Petrus Canisius, Paderborn 1987.

41 Brandsma Titus, Canisius' inwendig leven, in: *Jaarboek der R.K. Universiteit te Nijmegen* 1926/1927, 97–109.

Welche Einstellung Canisius, Antonio Possevino (1533–1611) und Jeronimo Torres (1527–1611) zu Erasmus von Rotterdam am Ende des 16. Jahrhunderts hatten, wird in einer französischen Publikation beleuchtet.<sup>42</sup> Über Petrus Canisius als geistlichen Begleiter berichtet Sebastian Werro, ein Pfarrer aus Fribourg, der dreimal unter seiner Leitung Exerzitien gemacht hatte.<sup>43</sup>

Über Petrus Canisius als Theologen und Kirchenlehrer erschienen eine Reihe von Arbeiten: besonders zu seiner Heiligsprechung 1925,<sup>44</sup> aber auch zur Apologetik,<sup>45</sup> Exegese,<sup>46</sup> Mariologie,<sup>47</sup> Homiletik<sup>48</sup> und Ethik.<sup>49</sup> Seine Spiritualität wurde mit der des seligen Pierre Favre (1506–1546) verglichen, der ihn in den Orden aufgenommen hatte,<sup>50</sup> seine Theologie mit der des heiligen Robert Bellarmin (1542–1621).<sup>51</sup>

Wie die Canisius-Enzyklika „*Militantis Ecclesiae*“ Papst Leos XIII.,<sup>52</sup> sahen viele den Heiligen vor allem als einen leidenschaftlichen Gegenreformer. Im Sinne der ökumenischen Bewegung versuchte der niederländische Kirchengeschichtler L.J. Rogier (1894–1974), ein neues Bild des Canisius zu zeichnen.<sup>53</sup>

42 Crahay Rolan, *Le procès d'Érasme à la fin du XVIe siècle. Position de quelques jésuites*, in: *Colloque érasmien de Liège*, Paris 1987, 115–133.

43 Hernández Eusebio, *Los ejercicios espirituales de Verronio (Manresa 5) 1929*, 184–205, 268–280, 373–388.

44 Z.B.: Braunsberger Otto, *Sanctus Petrus Canisius doctor Ecclesiae (Gregorianum 6) 1925*, 337–368.

45 Rahner Hugo, *Petrus Canisius als Apologet (Orientierung 11) 1947*, 61–63.

46 Tesser J., *De H. Petrus Canisius en de H. Schrift (Historisch Tijdschrift 14) 1935*, 342–371.

47 Schellhass Karl, *Kardinal Morone, Petrus Canisius und dessen Opus Marianum*, in: *Miscellanea Francesco Ehrle V.*, Roma 1924, 473–488; Giesberts Aug., *De H. Petrus Canisius als marioloog (Historisch Tijdschrift 4) 1925*, 109–136; Krahe Josef, *Mariens Stellung in der Heilsökonomie nach Canisius*, Roma 1942; Holstein Henri, *La théologie mariale de Saint Pierre Canisius*, in: *De cultu mariano saeculo XVI. V.*, Roma 1984, 217–234.

48 Stoks M., *De H. Petrus Canisius als prediker (Studiën 104) 1925*, 399–422.

49 Hansen Klaus, *'Petrus Canisius' stand on usury: An example of Jesuit tactics in the German Counter Reformation (Archiv für Reformationsgeschichte 55) 1964*, 192–203.

50 Goulet Gérard, *Deux compagnons: Bienheureux Pierre Favre (1506–1546), saint Pierre Canisius (1521–1597) (Cahiers de spiritualité ignatienne 15) 1991*, 5–29.

51 Joassart Bernard, *Deux intellectuels: Canisius et Bellarmin (Échos 49) 1991*, 116–121.

52 Rivinius K. J., *Die Canisius-Enzyklika „Militantis Ecclesiae“*, in: *Reformatio Ecclesiae*, Paderborn 1980, 893–909. – Eine andere Auffassung vertritt: Schneider Burkhard, *Petrus Canisius und die Glaubensspaltung (Numaga 18) 1971*, 90–103.

53 Rogier L. J., *Canisius' actuele betekenis (Numaga 19) 1972*, 1–6; Wiederabdruck in ders.: *Herdenken en herzien*, Bilthoven 1974, 194–200.

### *Der humanistische Gelehrte*

Die pädagogischen Fähigkeiten des Canisius<sup>54</sup> zeigten sich besonders in seinen Katechismen.<sup>55</sup> Aufmerksamkeit verdient er aber auch wegen seines eifrigen persönlichen Einsatzes für die Verbreitung von Büchern, Bibliotheken, der Druckerpresse<sup>56</sup> und eine angemessene Verwendung der Landessprache.<sup>57</sup> Deshalb gebührt ihm mit Recht, wie eine fundierte Dissertation zeigt,<sup>58</sup> der Titel eines humanistischen Gelehrten.

54 Lamers G., *Petrus Canisius als opvoeder*, Tilburg 1922; Metzler Johannes, *Petrus Canisius als Erneuerer des Schul- und Erziehungswesens*, Düsseldorf 1925; Burghardt Walter, *The vision of Saint Peter Canisius* (Catholic Mind 55) 1957, 49–55.

55 Schneider Burkhard, „Der Katechismus“ des Petrus Canisius, in: *Bücher der Entscheidung*, Würzburg 1964, 89–99, 439–454.

56 Braunsberger Otto, *Der selige Petrus Canisius als Schriftsteller* (Stimmen aus Maria-Laach 87) 1914, 415–426; ders., *Ein Freund der Bibliotheken und ihrer Handschriften*, in: *Miscellanea Francisco Ehrle V.*, Roma 1924, 455–472.

57 Weijden J., *Die Bemühungen des hl. Petrus Canisius um den deutschen Sprachgebrauch* (Neophilologus 28) 1943, 281–288.

58 Tesser Johannes Hermanus Maria, *Petrus Canisius als humanistisch geleerde*, Amsterdam 1932.